

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturgen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telex. 11

Nummer 15

Altensteig, Freitag den 18. Januar 1920

52. Jahrgang

### Eine „geheime“ Denkschrift des Reichswehrministers

Das sozialdemokratische Berliner Organ veröffentlicht in sensationeller Aufmachung Auszüge aus einer in der englischen Zeitschrift Review of Reviews erschienenen, angeblich geheimen Denkschrift des Reichswehrministers Gröner über den Ausbau der deutschen Flotte. Daß dieses Memorandum nur durch eine tadelnswerte Indiskretion in die Hände des englischen Verlegers gelangt sein kann und daß man aus rein grundsätzlichen Erwägungen bestrebt sein wird, den Zusammenhang aufzuklären, ist eine Selbstverständlichkeit. Viel wichtiger und bedeutungsvoller ist es, daß den Inhalt dieses Memorandums anzusehen. Die Argumente, die der Reichswehrminister für die Notwendigkeit des Panzerkreuzerbaues angeführt hat, bieten auch in der Form, in der sie in der Veröffentlichung zusammengestellt sind, durchaus nichts Neues oder Sensationelles.

Die Fragen, welche Möglichkeiten für die Verwendung anderer Seestreitkräfte beständen, ob die Aufgaben der Flotte nach Erjay der alten Linienfahrzeuge besser durch Panzerkreuzer erfüllt werden und endlich, ob es noch andere Gründe für den Bau dieser Panzerkreuzer gäbe, sind in Plenarsitzungen des Reichstages und in der sehr gründlichen Erörterung der deutschen Presse in aller Offenheit gestellt worden.

In dem Memorandum heißt es dann weiter, daß das Bestehen von Flottenstreitkräften in der Ostsee einen Angriff auf das deutsche Territorium zu einem starken Risiko machen würde, und daß auf der anderen Seite Polen geradezu nach Ostpreußen hineingelockt werden würde, falls es nicht zu befürchten hätte, seinen Weg durch eine Verteidigungsmacht versperrt zu finden. Der Reichswehrminister vertritt ferner den Grundgedanken, daß für die Verwendung der Streitkräfte zweierlei in Betracht käme: einmal Vorgehen gegen Landraub, eine Möglichkeit, mit der man gerade Polen gegenüber nach den Erfahrungen der letzten Jahre immerhin rechnen müsse, zum anderen Schutz der deutschen Neutralität während eines Konfliktes zwischen ausländischen Mächten. Die Frage, ob die deutsche Flotte als wirksame Ergänzung der im Verfall der Vertrag festgelegten Landstreitkräfte ihre Aufgaben durch neue Panzerkreuzer besser erfüllen könnte, beantwortet das Memorandum bejahend und stellt zusammenfassend fest, daß die deutsche Flotte dann die härteste Macht an der baltischen Küste sei und den großen russischen Kampfschiffen überlegen sein könnte.

In den politischen Kreisen in Berlin ist man der Ansicht, daß alle die hier skizzierten Gedankengänge tatsächlich nichts wesentlich Neues enthalten. Das Reichswehrministerium hat wegen der Veröffentlichung der Denkschrift des Ministers Gröner eine strenge Untersuchung zur Klärung dieses Stands in die Wege geleitet. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, ob die Denkschrift aus dem Reichswehrministerium selbst verschwunden oder bei einer anderen Behörde, der sie damals zugänglich gemacht worden ist, entwendet oder abgehört worden ist.

### Steed über die Erlaßung der Groener'schen Vorlesungen

London, 17. Jan. Der Herausgeber der „Review of Reviews“, William Steed, gab eine Erklärung ab, wie die deutsche Denkschrift über den Bau des Panzerkreuzers in seinen Besitz gekommen sei. Er sagte: Die Denkschrift ist nicht ein geheimes Staatsdokument, aber sie ist sehr wichtig. Die ganze Sache war eine deutsche militärische Erklärung, die den Parteiführern vertraulich abgegeben wurde. Sie ist durchaus authentisch und sie ist nicht gekloppt worden. Sie ist in der üblichen Weise an mich gelangt auf einem Wege, den ich kenne und zu dem ich Vertrauen habe. Ich habe die Verzeugung erlangt, daß sie authentisch ist. Das Dokument ist nicht abgehört worden, wie es gewünscht worden war.

### Inajat Allah zur Abdankung gezwungen

Die Ereignisse in Kabul

Moskau, 17. Januar. Nach dreitägiger Unterbrechung ist heute die Funkverbindung Moskau-Kabul wieder aufgenommen worden. Den aus Kabul übermittelten Berichten zufolge haben die Aufständischen nach der Abdankung Aman Allahs ihren Vorstoß gegen Kabul fortgesetzt, und es gelang ihnen, die Residenz des Königs, in der sich zum Schutz des neuen Herrschers Inajat Allah und der Regierungsmitglieder nur ein kleiner Truppenteil befand, zu umstellen. Die Aufständischen forderten die bedingungs-

lose Unterwerfung Inajat Allahs und der Regierung und drohten, im Falle einer Weigerung die Residenz zu stürmen.

Abdankung des Königs Inajat Allah. — Der Rebellenführer Batschafalao übernimmt die Regierung

Moskau, 17. Januar. Einer Funkmeldung aus Kabul zufolge hat König Inajat Allah heute morgen abgedankt und sich bei seiner Abdankung seine eigene Unantastbarkeit und die Sicherheit aller Personen, die sich in der königlichen Residenz befinden, ausbedungen. Das Kommando der Aufständischen teilte mit, daß der Führer der Aufständischen, Batschafalao mit dem Titel König Chahid Allah Chah die Regierung anträte. In Kabul herrscht völlige Ruhe, die Bazare sind geöffnet, die Gebäude der ausländischen Gesandtschaften werden von Truppen der Aufständischen bewacht. Die Haltung der Rebellen gegenüber den Ausländern ist durchaus freundlich. Während der Kämpfe in und um Kabul hat kein Ausländer irgend welchen Schaden erlitten.

Aman Allah in Kandahar. — Die Lage in Kabul

London, 17. Januar. Wie Reuters aus zuverlässiger Quelle erfährt, befindet sich Aman Allah, über dessen Aufenthaltsort Ungewissheit herrschte, tatsächlich augenblicklich in Kandahar, wo sich auch die Königin und die Königin-Mutter seit einiger Zeit aufhalten. Der Aufständischenführer Batschafalao ist nunmehr Herr der ganzen Stadt Kabul mit Ausnahme eines Forts. In der Stadt herrscht Ordnung. In den fremden Gesandtschaften ist alles ruhig.

### Verkehrsstörungen durch Schneewehungen

Schneetreiben im Schwarzwald

Freiburg, 17. Jan. Auch der Donnerstag brachte dem Schwarzwald und der Rheinebene einen Südweststurm mit Schnee. Das Thermometer ist in den Höhenlagen bis auf 20 Grad und in den Tälern bis auf 11 Grad unter Null gesunken. Die Schneeverwehungen sind infolge des Sturmes außerordentlich umfangreich. Auf der Höllentalbahn mußten für die Frühzüge stellenweise die Gleise freigeschaufelt werden. Der Verkehr auf den Höhenstraßen ruht vollständig.

Sitzung im Berliner Fern- und Stadtbahnverkehr  
Berlin, 17. Jan. Infolge der starken Schneefälle und des anhaltenden Frostes ist es im ganzen Reich zu mannigfachen Störungen im Bahnverkehr gekommen. Die größte Verzögerung erlebte der über Sagan-Trebbin verkehrende Schwedenszug, der mit einer Verspätung von über 4 Stunden in Berlin eintraf.

Schneetreiben in West- und Südwestdeutschland  
Köln, 17. Jan. In der neunten Morgenstunde setzte hier bei 0 Grad starkes Schneetreiben ein, das die Rhein-Schiffahrt zum Teil beeinträchtigte. Die Bäche aus Ostende aus Berlin, aus Warschau und aus dem ganzen Osten kamen mit erheblichen Verspätungen an.

Frankfurt a. M., 17. Jan. Seit den frühen Morgenstunden geben in ganz Südwestdeutschland große Schneewolken nieder. Autos und Straßenbahnverkehr wickeln sich außerordentlich schwierig ab.

### Schwere Verkehrshindernisse in Bayern

München, 17. Jan. Der heute früh neuerlich einsetzende starke Schneesturm im Allgäu hält unvermindert an. Der Betrieb auf dem Mangartbahnhof kam dadurch vollständig zum Stillstand. Man rechnet mit der gänzlichen Stilllegung des Bahnverkehrs. Der Ulmer Personenzug ist mittags im Bahndorf Kempten auf dem Presshof aufgefahren. Das Postautomobil nach Kimmertshofen blieb im Schnee stecken. Auf der Strecke Sonthofen geriet ein anderer Postkraftwagen infolge des Schneesturms in einen Graben und mußte die Fahrgäste aussetzen.

### Schneeverwehungen in Westböhmen

Pilsen, 17. Januar. Aus ganz Westböhmen, insbesondere auch aus der Gegend von Taus, Schüttenhofen und Planitz treffen Nachrichten über heftige Schneestürme ein, wodurch große Verkehrsschwierigkeiten entstehen. Auch aus Spitzberg, Eisenstein und anderen Teilen des böhmisch-bayerischen Grenzgebietes werden sehr ausgiebige Schneefälle gemeldet. In einigen Stellen entstanden Schneeverwehungen bis zu 2 Meter Höhe. In der Gegend von Taus ist die Lage so kritisch, daß einige Gemeinden fast vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten sind.

### Starker Schneefall auch in Südnawien

Belgrad, 17. Januar. Seit gestern schneit es ununterbrochen. In der Provinz verursachte der Schneesturm er-

hebliche Zugverspätungen. Der Verkehr zwischen Spalato und Agram ist völlig unterbrochen. In der Gegend von Neusag und Belisk-Baestrel stehen die lokalen Züge seit mehreren Stunden im Schnee fest.

### Schneestürme — Verkehrshindernisse

Kopenhagen, 17. Jan. Nach einer Mitteilung der dänischen Staatsbahn mußte infolge des ungeheuren Schneefalles auf fast allen Staatsbahnen der Verkehr vollständig eingestellt werden. Insgesamt blieben 15 Eisenbahnzüge im Schnee stecken. Der Verkehr nach Deutschland ist vollständig unterbrochen, nachdem in den frühen Morgenstunden des Dienstag ein Zug zwischen Kopenhagen und Kopenhagen stecken blieb, der bisher nicht weitergeführt werden konnte. Die Fahrgäste mußten in Roskilde übernachten. Auf dem Eisenbahnnotenpunkt Roskilde herrscht völliges Durcheinander. Von 150 Zügen, die sonst täglich den Bahnhof passieren, konnten nur einige wenige durchgeföhrt werden.

Stockholm, 17. Jan. In Schweden tobt seit Mittwoch ein besterterter Schneesturm. Die Stadt Western ist von den Schneemassen fast zugeeckt. Der Schnee reicht bis zum zweiten Stockwerk. Der Eisenbahnverkehr kann auch in Schweden nur teilweise aufrecht erhalten werden.

### Neues vom Tage

#### Kommerzialisierung der deutschen Schuld

Paris, 17. Jan. „Echo de Paris“ will berichten können, daß in diesem Augenblick schon offizielle Verhandlungen zwischen Bankiers verschiedener Länder über den Bau einer Kommerzialisierung der deutschen Schuld geführt werden. Man spreche mit einiger Sicherheit von der Ausgabe einer Anleihe in Höhe von 1 Milliarde Dollar, von der 400 Millionen auf den amerikanischen Markt aufgelegt werden würden, während der Rest von anderen Gläubigerländern Deutschlands übernommen würde. Was die Bestimmung der Summe anbelange, hätten natürlich nicht die Bankiers darüber zu entscheiden, sondern zu gegebener Zeit würden die Gläubiger es tun.

#### Riesendampfer „Majestic“ schwer beschädigt

Newport, 17. Jan. Der englische Ozeandampfer „Majestic“ — der frühere deutsche Dampfer „Bismarck“ — ist am Mittwoch schwer beschädigt in Newport eingelaufen. Am Montag ist, 1500 Kilometer östlich der amerikanischen Küste, in schwerem Sturm eine riesige Sturzsee über das Schiff hinweggegangen, die das gesamte Vorschiff, die Räume der dritten Klasse und die Mannschaftsräume unter Wasser setzte. Ein Loter und mehrere Verwundete sind zu beklagen. Im Augenblick der Katastrophe waren die Gesellschaftsräume der dritten Klasse mit Frauen und Kindern gefüllt. Die von oben eindringenden Wassermassen drückten die Türen zu. Es entstand eine Panik, die erst behoben wurde, als man die Türen mit Äxten aufgeschlagen hatte. Trotzdem die Pumpen bis jetzt ununterbrochen arbeiteten, liegt immer noch Wasser im Vorderstern.

#### Zeppelinfahrt zu den Pyramiden

Friedrichshafen, 17. Jan. Zu den Vorbereitungen über die Vorbereitungen in Ägypten für einen Besuch des „Graf Zeppelin“ im Februar wird vom Luftschiffbau mitgeteilt, daß zurzeit noch nicht feststeht, ob die Fahrt bereits Ende Februar oder erst anfangs März unternommen werden wird. Die Fahrt wird über das Mittelmeer nach Zanzibar und von dort quer über das Mittelmeer nach Zanzibar führen, wo an dem dortigen, den Engländern gehörenden Ankerplatz eine kurze Zwischenlandung vorgenommen werden soll. Die Schiffsleitung mit einem Teil der Besatzung wird dann Kairo einen kurzen Besuch abhalten. Die ganze Fahrt des Zeppelins soll sich nur über drei bis vier Tage erstrecken. Von Ägypten aus wird Palästina angeseuert und dann die Rückfahrt nach Europa angetreten, wobei unter allen Umständen Wien ein Besuch abgestattet werden wird.

Um die Befahrung des Luftschiffes noch mehr mit Landungen am Ankerplatz vertraut zu machen, ist jetzt auf dem Flugplatz Löwenthal bei Friedrichshafen ebenfalls ein Mast errichtet worden, dessen Bauart jedoch, abgesehen von der international festgelegten Konstruktion des Dreiecks, von der des Stäcker Ankerastes abweicht.

#### Konferenz im Reichswehrministerium

Berlin, 17. Jan. Am Donnerstag vormittag fand, wie der „Sunabende“ berichtet, im Reichswehrministerium eine Konferenz statt, zu der auch verschiedene Parlamentarier zugezogen waren, die sich mit dem Vorschlag der Marineoffiziere befaßte und über die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit Beschluß fassen sollte.





20 Millionen Defizit in Schweden

Dresden, 17. Jan. Die schwedische Realisierung auf den Staatsausgaben für 1929 festgestellt, im Kabinett bereits angenommen und beschlossen, ihn demnächst dem Landtag ausgeben zu lassen. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erzählt, soll der diesjährige Haushaltsplan mit einem Defizitbetrag von etwa 18-20 Millionen Mark abschließen.

Der Bergarbeiterstreik in Frankreich

Paris, 17. Jan. Während im Loire-Becken auf Grund eines Beschlusses der Streik der Bergarbeiter zu Ende zu gehen scheint, ist die Lage im Departement Gard unverändert. Nach einer Vorausmeldung aus Nîmes sind bei Zusammenstößen zwischen Streikenden und republikanischen Gardes 26 Personen beider Parteien verletzt worden.

Coolidge unterzeichnet den Kelloggvertrag

Washington, 17. Jan. Präsident Coolidge unterzeichnete Donnerstag vormittag die amerikanische Ratifikationsurkunde des Kelloggvertrages in einer feierlichen Zeremonie zu der alle Senatoren, Bismarck-Dawes und das Kabinett geladen waren.

Ein Schiffbesitzer deutscher Dampfer eingekerkert

Riga, 17. Jan. Der deutsche Dampfer „St. Jürgen“ wurde heute früh mit gedrohenem Steuer in den Windauer Hafen eingekerkert. Der Dampfer hatte den Bruch des Steuer auf der Fahrt von Donsia nach Riga bei kürmischem Wetter erlitten und war hilflos ein Spiel der Wellen gewesen. Zwei Tage lang hatte man keine Nachricht von ihm.

Retzung der Besatzung des Dampfers „Walta“

Amsterdam, 17. Jan. Wie aus Hoot von Holland mitgeteilt wird, ist die aus St. Mann bestehende Besatzung des getrandeten letzten Dampfers „Walta“ von dem Rettungsboot „Königin Wilhelmina“ aus Stellenham in Sicherheit gebracht worden. Das Motorrettungsboot „Prins der Niederlande“ von Hoot van Holland, das in der Nähe des getrandeten letzten Dampfers „Walta“ verunglückt, konnte nicht geborgen werden. Von der umgelenkten achtköpfigen Besatzung wurden zwei Leichen angepökt.

Der Untergang der „Siam“

Sonfens, 17. Jan. Die Suche nach Überlebenden des untergegangenen sinesischen Dampfers „Siam“ war bisher erfolglos. Eine große Anzahl von Leichen ist geborgen worden. Der Kapitän des Schiffes, Tenjen, blieb bis zum letzten Augenblick auf der Kommandobrücke und sandte Notsignale aus. Unmittelbar nach der Davantage des Schiffes brach an Bord eine Panik aus. Es begann an Deck eine wilde Jagd. Hunderte von Personen schlugen sich unter lautem Geschrei um die Rettungsboote, die überladen waren und daher nicht ferngemacht werden konnten. Viele Passagiere sprangen über Bord und ertranken.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 18. Januar 1929.

Die kälteste Nacht — Neue Schneefälle

Die Nacht von Mittwoch auf Donnerstag brachte die größte Kälte dieses Winters. Nach dem starken Schneefall am Mittwoch trübte sich der Himmel aufklarte und es gab dann eine frostige Nacht mit rasch sinkender Temperatur, die ihren Tiefstand vor Mitternacht erreichte. Es wurden folgende Temperaturen festgehalten: Schillingen 21, Wänzingen 22, Alm 20, Geislingen 16, Neutlingen 20, Kurrhardt 22, Nedarjahn 12, Gmünd 22, Worbach 19, Badnang 18, Löhningen 18, Stendelstadt 17 Grad. Am Mittwoch hatte sich eine Wolkendecke gebildet, die den Frost milderte, jedoch die Morgentemperaturen im allgemeinen zwischen 8 und 13 Grad bewahrte. Am Donnerstag gab es dann bei heftigem Winde neue Schneefälle die dem Verkehr manche neue Hemmnisse bereiteten und namentlich in den Städten die Strohtenreinigung vor neue Aufgaben stellte. Schon der erste Schneefall hatte auf der Alb und im Schwarzwald starke Störungen in den Postanstalten gebracht, der teilweise lahmgelegt wurde und eingestellt werden mußte.

Die Schneehöhe im badischen Schwarzwald. Von der Badener Höhe werden 80 cm. Schneehöhe bei 25 cm. Neuschnee gemeldet, Hornisgrünbe meldet 100 cm., Ruhestein 70-80 cm., Rniebis-Zustucht 80 cm. durchschnittl. Schneehöhe, auf den Bergkuppen sind starke Verwehungen zu verzeichnen; stellenweise liegt der Schnee 1-1/2 Meter hoch. Auf dem Feldberg ist die Schneedecke über 100 bis 120 cm. angewachsen. Dazu kommt der weiter niedergehende Schnee.

Landwirtschaftliche Woche 1929. Einem Beschlusse des Landwirtschaftl. Hauptverbandes zufolge findet die Landwirtschaftliche Woche 1929 in den Tagen vom 28. Februar bis 3. März 1929 statt. Die beiden ersten Tage, der 28. Februar und der 1. März, werden im wesentlichen mit Sitzungen von Verbands- und Vereinsorganen ausgefüllt sein. Als Haupttage für die Versammlungen und sonstigen Veranstaltungen sind Samstag und Sonntag, 2. bzw. 3. März, vorgesehen. Besondere Beachtung werden die Mitglieder- und Vorstandssitzungen des Landwirtschaftl. Hauptverbandes und der Vortragstag der Württ. Landwirtschaftskammer beanspruchen dürfen. Als Hauptredner für die Mitglieder- und Vorstandssitzungen des Landwirtschaftl. Hauptverbandes konnte der Präsident der Vereinigung der deutschen Bauernvereine, Reichsminister a. D. Dr. Hermes, gewonnen werden.

Der Liegenhaftbesitzer in Württemberg im Jahre 1927. Für das Jahr 1927 wurden in Württemberg 55 883 Umzüge mit einem Umsatzbetrag von 185 233 614 RM. ermittelt gegen 57 472 Umzüge und einem Gesamtumsatzbetrag von 188 169 066 RM. im Vorjahr. Die durchschnittlichen Hektarpreise betragen für die unterste Ortsgrößenklasse (Gemeinden mit unter 2000 Einwohnern), wo, am wenigsten beeinflusst durch die Bauplatzeigenschaften der Grundstücke, die Hektarpreise am reinsten zum Ausdruck kommen, für Leder 3178 RM. (1926: 2858, 1925 3223), für Weizen 3556 (3314 bzw. 3702), für Weinberge 5424 (4457 bzw. 4715) RM.

Die Dedenpfanner bei Ludendorff. Als der Chor des Liedertanzes Dedenpfanner am Montagabend zur üblichen Singstunde im Gemeindehaus verammelt war, trat die Nachricht ein, Erz. v. Ludendorff befinde sich in dem Nachbarstädtchen Wülbberg zu Besuch. Die günstige Gelegenheit, den berühmten Feldherrn des Weltkrieges einmal selbst zu sehen und ihn sprechen zu hören, wollte man sich natürlich nicht entgehen lassen. Kurzerhand wurde also ein Krasfwagen beschafft und trotz der vorgerückten Stunde nach Wülbberg gefahren. Es begab sich eine Abordnung unter Führung von Hauptlehrer Frommer in das Gasthaus Wülbberg, woselbst sich Ludendorffs Absteigequartier befand, und ihr gelang es durch Vermittlung von Postmeister Bögge, einige Minuten Gehör für die Dedenpfanner Sänger zu erwirken. Rasch war der Chor zur Stelle und bald tönten die Lieder „So weit dich Wellen tragen“ und „Wo gen Himmel Eichen rogen“ durch den früheren Klosterhof. Erz. v. Ludendorff war während des Gesanges an ein Fenster des Gasthauses getreten und ließ darauf die Sänger ins Haus bitten. Dort richtete er freundliche Dankesworte an sie und entwickelte in einhundertwärtiger Rede ein politisches Programm zur Reinigung des Volkslebens von schädlichen Fremdkörpern, zur Rettung des Volkes vor drohender Sklaverei und zur Begründung eines freien und einigen Vaterlandes. Namens des Vereins dankte Hauptlehrer Frommer Erz. Ludendorff für seine treu-deutschen Worte und brachte ein dreifaches Hurra auf den General aus. Erz. v. Ludendorff betragte noch einige Kriegsteilnehmer über ihre Erlebnisse im Felde und entließ darauf die Sänger mit freundlichen Worten.

Freudenstadt, 17. Januar. (Die Württ. Jägervereinsung des Oberamts Freudenstadt.) Am Sonntag, den 13. Januar, nachmittags 3 Uhr, fand bei Mitglied Walter

zur „Glocke“ in Freudenstadt unsere jährliche, gut besuchte Hauptversammlung statt. Nach Begrüßung der anwesenden Mitglieder durch den Vorsitzenden, Reg. Raurat Schmidlin, hielt Dr. Pfeiffer-Göppingen sehr interessante, von sämtlichen Mitgliedern mit großem Beifall ausgenommene Vorträge über Bestimmung des Rehaliers nach dem Gehalt und Rang und Erlegung der Fische am Bau. Hierauf erstattete der Vorsitzende den Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr, an welchen sich die Neuwahl des Vorstandes infolge Wegzugs des seitherigen Vorstandes angeschlossen. Gewählt wurden Oberbauinspektor Rapp-Freudenstadt zum ersten Vorsitzenden, Sägewerksbesitzer Bruder-Freudenstadt zum zweiten Vorsitzenden, Obersekretär Saalmüller-Freudenstadt zum Schriftführer und Kassier.

Wülbberg, 16. Januar. Aus der Gemeinderatsitzung vom 15. Januar: Infolge der zahlreichen Räumungs-urteile der Gerichte gegen säumige Mieter und auch infolge offenkundiger böswilliger Nichtzahlung der Mietzinsen durch eine größere Anzahl hiesiger Mieter ist die Stadtgemeinde gezwungen, eine Anzahl neuer Kleinwohnungen zu beschaffen. Es wurde beschlossen, nach einem Plane des Architekten Adolf Schanz sechs Kleinwohnungen in einem einstöckigen Bau auf der städtischen Parzelle unterhalb des früheren Zigarrenfabrikgebäudes in einfacher Ausführung mit einem Aufwand von etwa 18 000 Mark zu erstellen. Die Wohnungen enthalten je eine Wohnküche und zwei Zimmer mit Abort, Keller, Wasserleitung und Kanalisation. Die Ausführung des Baues soll schlüsselfertig im Wege des schriftlichen Angebots an hiesige Unternehmer vergeben werden. — Die Stadtpflege wurde ermächtigt, gegen die säumigen Mieter in städt. Wohnungen beim Amtsgericht in Neuenbürg Räumungsklage zu beantragen.

Unterjesingen, 16. Januar. Der in Gemeinschaftskreisen weithin bekannte Kirchenpfleger und frühere Schmiedemeister Gottlieb Theurer, der sich anscheinend der besten Gesundheit erfreute, ist heute im Alter von 69 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Er führte auf einem Handschlitten einen Sad zur Bahn, den er aufgeben wollte. Auf dem Bahnhof lehnte er an eine Türe und sank plötzlich leblos zu Boden.

Stuttgart, 17. Jan. (Schadhaftwerden einer Lokomotive.) Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Die Lokomotive des Schnellzuges 278 Mannheim-Stuttgart wurde heute vor dem Bahnhof Sülz a. N. schadhaft losgerollt. Die Fahrt nicht fortsetzen konnte. Die Reisenden wurden mit Automobilen nach dem Bahnhof Sülz und von dort mit einem Büssus weiterbefördert. Dieser war mit einseitigständiger Verjüngung in Stuttgart an. Personen kamen nicht zu Schaden.

Stuttgart, 17. Jan. (Kälte und Zugverkehr.) Trotz der großen Kälte in vergangener Nacht waren im Zusammenhänge keine besonderen Störungen zu verzeichnen. Eine für Württemberg schon seit Jahren bestehende praktische Einrichtung sind die Dampfheizwagen. Diese werden bei größerer Kälte in Schnellzüge, die mehr als 8 Wagen führen, eingestallt und heißen die eine Hälfte der Wagen, die andere Hälfte wird von der Dampfmaschine geheizt. Diese Kesselwagen bestehen aus einem in einem Güterwagen eingebauten Dampfkessel der während der Fahrt von einem besonderen Deiser bedient wird.

Heidenheim, 17. Jan. (29 Grad Kälte.) In Heidenheim gab es in der Nacht auf Donnerstag 29 Grad, an manchen Stellen sogar bis zu 20 Grad Kälte.

Stuttgart, 17. Jan. (Um das deutsche Turnfest.) Der Turnauschuss der deutschen Turnerschaft, der am Sonntag hierher kommen wollte, um die örtlichen Verhältnisse für ein eventuell in Stuttgart stattfindendes deutsches Turnfest im Jahre 1933 zu prüfen, hat wegen Erkrankung des Oberturnwarts seinen Besuch um einige Wochen verschoben.

Eine Schnellgaststätte. Die Württ.-Hohenz. Brauereigesellschaft wird anfangs März d. J. eine Hindenburgplatz und Lautenschlagerstraße eine Schnellgaststätte eröffnen und hat die Führung Wilhelm Dörfer hier übertragen.

Die Nohe des Geigerkönigs Radanyi

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

UNTERSCHREIBUNGSSCHUTZ NACH VERLAG DR. KARL NEUBERGER WÜRZBURG

(53. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Anderjoni war derart verblüfft, daß er vorerst keine Antwort fand. „Draußen im Zentral-Par!“ sagte er dann mit einem blühenden Lächeln.“

„So? — Im Zentral-Par!“ — Und ich, ich laufe seit vier Stunden frey und quer durch Newyork. — Jedem sah ich unter den Hut, leben habe ich angetanzen, jeden nach dir gestagt. Und immer nichts. Das ist — das ist rüch-sichtlos von dir.“

„Erlaube, mein Lieber.“ — Radanyi ließ ihn gar nicht zu Worte kommen. „Frag doch, was ich durchgemacht habe, diese vier Stunden. Ich möchte es in meinem Leben nicht wieder.“ — Er zog ihn an dem einen Ärmel mit sich vorwärts. „Was glaubst du denn, wie das ist, wenn man nach einem lust, von dem man nicht weiß, ob er sich nur zehn oder noch hundert Meter schleift — ob man ihn schon tot oder noch lebendig findet!“

„Eierner! — ich bitte dich! — Wenn du das noch einmal machst, dann geht's um unsere Freundschaft.“ — „Eierner!“

„Um ein halb zwölf kam Ellen von der Welt, vollständig kopflos und mit verschwollenen Augen. — Du habest Gift getrunken. — Ich weiß alles, sprich nicht dawider. Ich habe erst alles versucht, sie zu beruhigen. — Du kamst um zwölf — das hast du mir versprochen. Aber du bist draußen im Zentralpark geblieben und ich habe nicht aus noch ein gewußt, erst mit ihr und dann mit meiner eigenen Angst. Nach das einmal durch. — Damit du weißt, wie das ist, einen Menschen suchen, den man liebt, und von dem man nicht weiß, ob und wie man ihn wiederfindet!“

„Ich.“ — „Darauf bring keine Entschuldigung. Es gibt keine für dein Verhalten. Oben in deinem Zimmer sitzt Bier von der Welt bei seiner Tochter, damit sie sich kein Leid antut.“

Sie ist ganz von Sinnen und spricht von ins Wasser gehen und ähnlichen Dingen. Ich habe ihr mein Wort gegeben, daß ich dich ihr bringe. Tot oder lebendig. Und nun ist es halb fünf Uhr früh. Du und Eve Mi — ihr habt meine Kerzen auf dem Gewissen.“

Anderjoni sprach kein Wort mehr. Verstoßen betrachtete er Radanyi von der Seite. An dessen unbedeckten Schläfen blühten silberne Striche auf. — Da hatte er jetzt auch ein Teil mit Schuld daran. Aber er empfand merkwürdigerweise keinerlei Reue darüber. Eher ein innerliches Jauchzen, daß Elmer ihm solche Liebe entgegenbrachte. Es war doch wert zu leben.

„Da hast du ihn ja glücklich aufgestöbert!“ — sagte Bier von der Welt, als Radanyi mit Anderjoni in das Zimmer trat. Sein gemüthlicher Buh lachte lachend. Im tiefsten Innern aber war er heilfroh, daß Anderjoni endlich zurückkam. Teufel, so ein Mädel machte einem warm. Das hätte gerade noch gefehlt.

Ellen sprach keine Silbe. Sie sah ihn unverwandt an. Nur ihre Hände hoben sich kraftlos. Anderjoni ging zu ihrem Stuhl, hob die zitternden Finger hoch und drückte seine Lippen darauf.

„Ich war im Zentral-Par und wußte nicht, daß du dich sorgst!“ — sagte er jugenhaft schüchtern. Er ärgerte sich, daß ihm nichts Besseres einfiel.

Sie strich über seine nassen Hände. „Es fehlt dir nichts?“ — „Nicht das Geringste!“ — „Zieh dich um, bitte, daß du nicht krank wirst!“ — Sie sah ihm nach, wie er gehorham in sein Ankleidezimmer trat und nach seinem Diener schellte. Radanyi mußte mitkommen. Sie trosteten beide vor Kasse und auf dem Platz, wo sie gestanden hatten, wies der Verfer große, feuchte Flecken auf.

Eine halbe Stunde später lag Ellen von der Welt in ihrem Bett und weinte lautlos in die Kissen. Sie fand sich in sich selber nicht mehr zurecht. Vor Mitternacht hätte sie geglaubt, nur einen einzigen Mann lieben zu können. Und nun waren es ihrer zwei.

Barmherzig nahm der Traum das verirrte Mädchenherz in seine Arme.

Auf dem „Columbus“ wurde das Zeichen zur Abfahrt gegeben. Alles lief und hastete durcheinander. Wer nicht an Bord blieb, lief eiligst nach der Landungsbrücke, die jede Minute weggeschoben werden konnte.

Nur Radanyi hielt, unbestimmt um alles ringsherum, Anderjoni's beide Hände zwischen den seinen und sah dem Freund in die Augen. „Ich weiß nicht — ich gehe un-sagbar schwer — trotz allem. Ich fühle, es ist noch nicht alles zu Ende für mich — ich meine das ganze Verhängnis, das über mir liegt. — Ich habe so ein dunkles Ahnen, daß dies meine letzte Fahrt ist, und daß ich nie wieder komme — nie wieder!“

„Ach, Unsinn!“ — sagte Anderjoni und wurde dabei eines jammervoll wehmütigen Gefühls nicht los. „Das ist der Abschied, Elmer. Da ist die Stimmung immer etwas düster!“

„Kann sein. — Ich fürchte, die Ueberfahrt wird mir sehr lang, obwohl ich tausend Gedanken in mir trage: immer frage ich mich, ob sie noch diese großen, ungeschulden Augen hat und diesen herzlich weichen Mund und dieses blonde Haar. Aber, wenn ich dann daran denke, daß sie nun zwei Jahre lang einem anderen gehört hat und ihm Weib gewesen ist, dann friert es mich bis in die Knochen!“

„Dann denkst du eben nicht daran. Es ist ja doch nun einmal nichts mehr zu ändern an der Sache!“ — „Rein, nichts mehr zu ändern!“

Es sollte gleichmütig Klingen, aber es schwang eine mühsam verhaltene Erschütterung mit.

„Und wenn ihr euch dann ausgesprochen habt und einig seid“, sprach Anderjoni, um Radanyi auf andere Gedanken zu bringen, „dann bringst du sie uns herüber. Ihr seid mein Gast. Wir fahren an den Michigan. Sag ihr, wie schön es da ist. Keine Seele hört euch, ihr braucht keinen gesellschaftlichen Verkehr zu pflegen, wenn ihr nicht wollt. . . nieliebt. . .“, er sprach nicht fertig und preßte Radanyi's Finger zwischen den seinen.

Das letzte Zeichen, das die Nachpassagiere von Nord rief, erklärte. Anderjoni zog Elmer noch mit bis an die Landungsbrücke. „Kimm Ellen von der Welt an dein Herz, Harald.“ — Anderjoni nickte.

(Fortsetzung folgt.)



Kritik Stuttgart, 17. Jan. (Explosion.) In Kenntnis wurde durch die Explosion des Gastessels für den Schwelkapparat bei Schmiedmeister Baumann an den umliegenden Häusern und an der Schmiede selbst ein Schaden von insgesamt 3000 Mark verursacht.

Bligentente M. Ravensburg, 17. Jan. (Tödtlicher Unfall.) Auf tragische Weise verlor der 26 Jahre alte ledige Waldarbeiter Johann Georg Pfeiffer von hier das Leben. Beim Anhängen einer Buche fiel ein armdicker Schwere Ast auf seinen Kopf, wodurch er einen schweren Schädelbruch erlitt. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verschied er.

Schwennungen a. N., 17. Jan. (Der letzte Uhrenhändler.) Der frühere Uhrmacher und Uhrenhändler Jakob Schlenker feierte dieser Tage seinen 87. Geburtstag. Schlenker wird wohl der letzte der noch hier lebenden Uhrenhändler sein, der vor 50, 60 und mehr Jahren mit der Krege auf dem Rücken die Erzeugnisse der hiesigen Uhrmacher im In- und Ausland zum Verkauf brachte.

Ulm, 17. Jan. (Wahl.) Sanitätsrat Dr. Prinzinger wurde vom Reichsrat zum Mitglied des Reichsgesundheitsrats für die Jahre 1929 bis 1933 gewählt.

Zur Erhaltung und Freiheit des Handwerks

Das Handwerk nimmt Stellung zur Reparationsfrage. In Verbindung mit der Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeit beabsichtigt die Gruppe der Handwerkerbünde im Einvernehmen mit dem Reichsverband des deutschen Handwerks in den Tagen vom 10. bis 28. Februar in allen ihren Bezirken einheitliche Kundgebungen zu veranstalten. Diese werden unter den Grundgedanken „Für Erhaltung und Freiheit des Handwerks“ gestellt werden und sollen der Beipredung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage und ihrer Beeinträchtigung durch die zukünftige Gesetzgebung dienen. Die einseitige und an der Oberfläche bleibende Darstellung des Reparationsagenten über die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft macht zudem eine eingehende Aufklärung der Öffentlichkeit über die tatsächlichen Verhältnisse im gewerblichen Mittelstand notwendig.

Stille Nachrichten aus aller Welt

Politische Schläger. Im Hinblick an eine in Dulodul abgedahlene nationalsozialistische Veranlassung kam es in der Rusfeldstraße kurz nach Winternacht zu einer Schlägerei zwischen Verleumdungsteilnehmern und „ünftigen“ Zimmerleuten; im Verlauf dieses Zusammenstoßes erhielt ein Nationalsozialist einen Messerstich in den Rücken.

Kradot wiederhergestellt. Der ehemalige Generalkonsul-anwalt von Kolmar, Fashot, der nach dem Anschlag vom 22. Dezember in eine Klinik gebracht worden war, ist soweit wiederhergestellt, daß er seine Tätigkeit nach den Osterferien wieder aufnehmen können.

Schredensstat in einem ukrainischen Dorf. Das im Kreise Rowel gelegene ukrainische Dorf Staro-Wosna geriet in Flammen und brannte nieder. Der zufällig des Weges kommende Schultheiß eines Nachbarortes, der wegen seiner polenfreundlichen Gesinnung nicht beliebt war, wurde von zwei Einwohnern des Dorfes, als er im Begriff war, Hilfe aus seinem eigenen Dorfe herbeizuholen, niedergeschossen und in die Flammen eines brennenden Hauses geworfen.

2568 Ausbrüche des Kratatoos in 24 Stunden. Telegraphische Meldungen aus Batavia zufolge befindet sich der Inleivulkan Kratatoos seit mehreren Tagen wieder in sehr lebhafter Tätigkeit. Während der letzten 24 Stunden wurden nicht weniger als 2568 Ausbrüche gezählt, von denen der stärkste eine Höhe von 420 Metern erreichte.

Heuschreckenplage in Palästina. Die Heuschreckenplage in Palästina nimmt einen sehr bedrohlichen Umfang an. Die Heuschreckenschwärme haben Raan Herat erreicht. Am meisten in Mitleidenschaft gezogen ist Akaba, wo jede Spur von Grün verschwunden ist.

Aus dem Gerichtssaal

Tübingen, 15. Januar. (Schöffengericht.) Vor dem hiesigen Schöffengericht kam ein die Allgemeinheit interessierendes Fall zur Verhandlung. Der 43 Jahre alte Kohlenhändler Carl Fischer von Herrenberg hatte am Abend des 7. Nov. v. J. seinem Fuhrknecht die Anweisung gegeben, einen zur Kohlenabfuhr bestimmten 3,50 Meter breiten Breitschienenwagen der Nacht am Kohlenstuppen in der 6 Meter breiten Gäßleiner Straße aufzustellen und natürlich zu beleuchten. Diese Beleuchtung wurde deshalb versäumt, weil der Knecht von plötzlichen Unwohlsein befallen, rasch zu Bette ging und das Geschehen vernah. Der Wagenführer Wilhelm Frank von Herrenberg passierte in jener dunklen, nebligen Nacht mit seinem Fuhrwerk die Straße und ist auf die Kante des Breitschienenwagens, der etwas schräg in der Straße gestanden sein soll, verortet anzugefallen, so daß er eine schwere Kopfverletzung und Gehirnerschütterung davontrug, bewußtlos wurde, und sich heute nicht mehr an den Vorgang genau erinnern kann. Er sah wohl eine Person in jener Gegend stehen, die heute als Zeugen zugegen war, aber nicht jenen Wagen. Nun hat Frank ein schlechtes Licht gehabt, das ihm öfters ausgegangen sein soll an seinem Rad, und der bei dem Wagen stehende Zeuge hat unter Eid bekundet, daß der Radfahrer beim Heranfahren überhaupt kein Licht mehr hatte, bzw. daß seine Carbidlampe nicht brannte, es habe auch nicht den Anschein gehabt, als hätte es kurz zuvor gebrannt, denn man hätte doch das Carbid riechen müssen, der Radfahrer sei im Dunkel verschwunden. Auf Grund dieses Zeugnisses war das Verschulden des Angeklagten fraglich, und es stellte die Staatsanwaltschaft keinen Antrag, mit der Motivierung, daß der Verleichte ohne Licht auch nicht rechts herangefahren sei — er habe fahrlässig gehandelt und müßte sonach die Folgen des Unfalls tragen. Das Gericht kam sonach zur Freisprechung des Angeklagten, dem nicht zugemutet werden könne, daß er mehr tue, als die Weisung an seinen vertrauten Knecht, dem nie was vorgekommen, zu geben. Es könne von einem Arbeitgeber nicht verlangt werden, daß jeder Auftrag, der ihm vom Dienstherrn zukomme, auch immer nachgeprüft werde. Der Verleichte habe, weil ohne Beleuchtung des Fuhrwerks angefahren, den Unfall selbst verschuldet. Sein gegenteiliges Vorbringen, er habe Licht gehabt, wurde ihm gegenüber dem beidseitigen Zeugnis des neben dem Wagen stehenden jungen Mannes nicht geglaubt.

Wann's brennt, sollte man löschen

Ulm, 17. Jan. Ein nicht allfälliger Vorname ist es, wenn aus einer Gemeinde mit circa 800 Einwohnern zu gleicher Zeit 22 auf der Anklagebank sitzen. Diese hatten sich vor dem großen Schöffengericht wegen Aufrube und Landfriedensbruch zu verantworten. Am 8. August v. J. brach in dem Münch'schen Anwesen in Neutra ein Brand aus. Die Ortsfeuerwehr wurde alarmiert und rühte aus, sie soll aber nicht an den Löscharbeiten teilgenommen haben. Als die vom Schülfröhen alarmierte Motorpritze von Kieblinnen angerückt kam, soll sie mit den Rufen: „Racht, daß ihr helmtommt!“ Oder: „Werst sie ins Feuer, die Lumpen!“ Oder „Spaltet Holz mit denen!“ Oder zuletzt: „Koppelt und schneidet die Schläuche ab!“ emstfangen worden sein. Keinesfalls also Liebreiche oder kollegiale Ausdrücke. Auch Feuerlöschinspektor und stellv. Landrat wurden nicht besonders liebevoll empfangen: aufreizende Redensarten wurden gegen sie geschleudert und ihren Befehlen zum Löschen des Brandes keine Folge geleistet. In der Anklageschrift wird dieses wenigstens behauptet. Die Vernehmung der Angeklagten nahm den ganzen Tag in Anspruch und gestaltete sich nicht so einfach, denn die meisten Angeklagten können sich an den genauen Sachverhalt nicht mehr erinnern und die Richter werden auf die Zeugnisaussagen angewiesen sein. Auch 22 Zeugen sind geladen. Die zwei Bankreihen Angeklagte, meist jüngere Leute und eine Frau, wurde der Reihe nach vorgenommen nach der Anklageschrift ist Franz Brülle einer der Rabelstroläher. Er führte zu seiner Entlastung an, daß er noch nie einen Brand mitgemacht habe, vielmehr nur wenigemale bei Leukungen anwesend gewesen war. Der Vater des Brülle führt an, daß er den Ruf gehört: „In was brauchen wir auch eine Motorpritze: laßt das Dams niederbrennen. In Ulheim haben sie für die Motorpritze 300 Mark Unkosten bezahlt müssen!“ Hieran habe der Schlichter des Orts erwidert, das bezahle die Amtsvorsteherei. Der Frau Brülle wird zur Last gelegt, daß sie in die Menschenmenge hineingekommen habe, als von der Bekretung der 300 Mark Unkosten die Rede war: „Das müssen mir die dummen Bauern bezahlen!“

Buntes Allerlei

Sei schlant in Jasterburg! In der Münchener „Jugend“ lesen wir folgende kleine Geschichte, die sich nicht nur in Ostpreußen abspielen könnte:

Auch nach Jasterburg ist der Kriegsruf der modernen Frau gedrungen: Sei schlant! Und so beschließt die Stadtratsgattin Emma Fleguweit, diesem Rufe zu folgen. Sie verfrachtete ihre zwei Zentner nach Königsberg und geht zum Arzt, den man ihr empfohlen hat.

Natürlich gibt er Ernährungsvorschriften — geröstetes Weizbrod, Obst, mageres Fleisch, Schleimsuppen, nicht wahr? „Nach sechs Wochen kommen Sie wieder, verehrte Frau Stadtrat. Dann werden wir ja sehen.“

Schön. Als Frau Fleguweit nach anderthalb Monaten wieder beim Herrn Doktor vorpricht, hat sie achtzehn Pfund zugenommen.

Der Medizinmann ist entsetzt.

„Haben Sie die verordnete Diät eingehalten?“

„Janz jewiß, Här Doktor.“

„Und was haben Sie gegessen?“

„Wie der Här Doktor vorsehrrieben hat, — jerstetes Weizbrod, Obst, mageres Fleisch, Schlämsuppen.“

„Und sonst noch etwas?“

„Fräulich, Här Doktor. Käine jewöhnlichen Mahlzeiten.“

Gedenhet der hungernden Vögel!

Handel und Verkehr

Wärte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 17. Jan.

Zugelrieden: 5 Ochsen, 70 Jungbullen, 78 Jungrinder, 15 Kühe, 210 Kälber, 399 Schweine. Unverkauft 5 Ochsen, 20 Jungbullen, 20 Jungrinder.

Bullen: a) ausgem. 43-45, b) vollst. 39-42, c) fl. 37 bis 39.

Jungrinder: a) ausgem. 49-53, b) vollst. 42-46, c) fl. 37-40.

Kühe: a) ausgem. 36-40, b) vollst. 28-34, c) fl. 19-26.

Kälber: b) f. Raß und beste Sauat 67-72, c) mittl. Raß und gute Sauat. 60-65, d) ge. Kälber 50-57.

Schweine: über 300 Pfd. 80, von 210-300 Pfd. 79-80, von 200 bis 240 Pfd. 78-79, von 160 bis 200 Pfd. 75-77, fl. von 120-160 Pfd. 73-74. Sauen 53-67.

Verlauf: Großvieh und Kälber langsam. Schweine mäßig belebt.

Letzte Nachrichten

Der Reichshaushalt vom Kabinett verabschiedet

Berlin, 17. Januar. Das Reichskabinett verabschiedete heute den Reichshaushalt und die seine Deckung betreffenden Vorlagen. Er wird unverzüglich dem Reichsrat bezw. dem Reichswirtschaftsrat zugeleitet werden.

Bewegener Raubüberfall in Newyork

Newyork, 17. Januar. In der vornehmen Park-Avenue wurde heute vormittag ein bewegener Raubüberfall auf ein Juweliergeschäft ausgeführt. Fünf bewaffnete junge Burschen drangen in das Geschäft ein, entwaffneten den Privatdetektiv des Geschäfts, inebelten die übrigen fünf Personen, die sich im Laden befanden und sperrten sie in einem Hinterraum ein. Sodann plünderten sie den Laden, nahmen Schmuckstücke und zwar hauptsächlich Diamanten im Werte von etwa 200 000 Dollar an sich und entliefen. Mehrere Solitare im Werte von 500 000 Dollar hatten die Banditen in der Eile übersehen.

Eine Ehrenpension für den ehemaligen Bundespräsidenten Dr. Hainisch

Wien, 17. Januar. Die Regierung hat heute im Nationalrat einen Gesetzentwurf über die Zuerkennung einer Ehrenpension von 12 000 Schilling jährlich an den ehemaligen Bundespräsidenten Dr. Michael Hainisch eingebracht. In der Begründung wird auf die Verdienste des ehemaligen Bundespräsidenten um die Republik hingewiesen, die von allen Seiten hoch anerkannt seien, daß eine Begründung überflüssig sei.

Gasvergiftungen im Dimäger Armenhaus

Dimäh, 17. Januar. Heute mittag ereignete sich im Dimäger Städt. Armenhaus eine Massenvergiftung durch Leuchtgas. Aus bisher nicht festgestellter Ursache barzt das in die Mauer eingebaute Gasleitungsrohr und das Leuchtgas drang in mehrere Räume ein. Sechs Personen erlitten Gasvergiftungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Der Zustand der Vergifteten ist sehr ernst.

Naturliches Wetter für Samstag

Im Nordosten liegt ein Tiefdruck, bei Island Hochdruck. Für Samstag ist vielfach aufklärendes, frostiges Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauf.

Eröffnungsanzeige

Morgen Samstag, den 19. Januar 1929

eröffne ich Marktplatz 30 ein

Zweiggeschäft

Sie finden darin ein gut sortiertes Lager in Herren-, Burschen- und Knaben-Konfektion, Arbeits- und sämtliche Berufskleidung, Hüte und Mützen, Herrenwäsche, Trikotalagen

Oskar Rapp Nagold





Beginn Samstag, den 19. Jan.

# Inventur-Ausverkauf

Damen-Mäntel, übrige Konfektion und  
alle der Mode unterliegenden Artikel sowie  
alle Reste

zu besonders weit herabgesetzten Preisen!

Auf die für den Inventur-Ausverkauf nicht ausgeschledenen Waren gewähre  
ich über dessen Dauer

## 10 Proz. Rabatt

Verkauf gegen bar!

Kein Umtausch!

Ich bitte die Schaufenster zu beachten!

## Gustav Wucherer, Altensteig

### Simmersfeld.

Nächsten Sonntag, den 20. Januar findet im  
Gasthaus zum „Anker“ hier



## große Fastnachts-Tanzunterhaltung

statt mit oder ohne Masken.

Erstklassige Jazzbandkapelle  
Italienische Nacht.

Grund zum Schlittenfahren und zur Pferde-  
bewegung.

Es ladet freundlichst ein

Stoll zum „Anker“.

## Schallplatten

in grosser Auswahl  
in der

W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

### W. Rieker'sche Buchhandlung.

## Nutz- und Brenn- Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 23.  
Januar 1919 nachmittags  
2 Uhr in Wart im „Fisch“  
aus Staatswald Distr. I  
Bühler Abt 33 Warter Holz  
und Distr. II. Hubann Abt.  
1 Mit l. Eich, 3 Radmalese,  
5 Dreikannen, 8 Saugen-  
walderwisse, 9 Obere Eich  
3 Fm Buchenstammholz II.  
bis VI. Kl.; 32 Rm Fo  
Roller, 2 Rm Fu Sch.,  
89 Rm Nth. Bchl., 40 Rm  
Nth. Anbr.; 255 Rm Nth. bis  
auf Hausen, 24 Los breit.  
K 18 u. 4 Los Schlagraum.



Füllbronn.

Eine 33 Wochen traktige

Nutz- und

Schaff-  
Ruh

verkauft  
Joh. Og. Weber, Hofbauer.

### Krankenunterstützungsverein Altensteig. Einladung.

Am Sonntag, den 20. Januar d. Js. nachmittags  
4 Uhr hält der Verein seine  
halbjährige Versammlung  
bei Mitglied Gausc. Hof zum „Fisch“ ab.  
Hilfreich & Erheben erwartet der Ausschuss.

### Reiner-Berein Michalden — Oberweiler

## Weihnachtsfeier

am Sonntag, den 20. Januar 1919 im  
„Grünen Baum“ in Michalden.

Theatralische Aufführungen  
und Gabenverlosung.

Hierzu ergeht freundl. Einladung.

Beginn 1/7 Uhr.

### „Grünen Baum Lichtspiele“

## „Regine“

### Die Tragödie einer Frau

Ein Film nach Gottfried Keller'schen  
Motiven mit Lee Parry und  
Harry Liedke in den Hauptrollen

Vorstellungen:

Samstag abend 8 Uhr 20 Min.

Sonntag abend 8 Uhr 20 Min.

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Altensteig

Einen Haften

Zweispänner-

**Herren-  
Schlitten**

sowie

**2 Paar Gletschuh**

8 1/2 u 5 1/2, am breit, lehtere  
für Logis- u. Mehrgew. u  
und 2 schwarze guterhaltene

**Echtfellen-Geschirre**

hat abzugeben.

**G. Schneider Tel. 83**  
am Bahnhof.

Zu vermieten  
einfach möbliertes, heizbares

## Zimmer

mit 2 Betten.

Zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle des Blattes.

**INSERATE**  
haben jederzeit besten Erfolg.

**Täglich  
10 Mark**

und mehr verdienen Sie  
durch Verkauf von Neudelken.

Anfragen an  
Günther, Neudelken.

### Losungsbüchlein

und

### Neukirchner Abreisskalender

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

### Für die Sonntagsnummer

bestimmte INSERATE bitten wir  
uns frühzeitig anzugeben.

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

## Benützen Sie die grossen Vorteile meines Inventur-Verkaufs!

## Reinhold Hayer, Altensteig